

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

560 (30.11.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
 Grátis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
 Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
 Weitaus größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Thiergarten.
 Chefredakteur Albert Herzog.
 Verantwortlich für allem, Politik
 und journalisten: Anton Rudolph,
 für badische Politik, Volantes, bad.
 Chronik und den allgemeinen Teil:
 F. W. Anton Rudolph, für den Anzei-
 genteil d. Rinderspacher, sämtl. in
 Karlsruhe: B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
 Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Me-
 namenzeile 75 Bfg., Reklamen an
 1 Stelle 1 Wk. die Zeile.
 Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, an
 die Wiederverkäufer des Heils, bei gerin-
 gigen Beträgen und bei Anzeigen
 über 200 Zeilen
 Postfach-Nr. 3333

Bezugs-Preise:
 A ohne Illustr. Weltansch.
 B mit „Illustr. Weltansch.“
 In Karlsruhe: A monatlich
 B monatlich
 Im Verlage abgeholt
 m. d. Anzeigenstellen . . . 77 — 97
 frei ins Haus ge- . . . 82 1,02
 liefert . . . 2,70 3,30
 Nachwärts: bei Ab-
 holung a. Posthalter
 durch d. Briefträger
 tagl. 2mal ins Haus . . . 3,02 3,65
 Feuilleton Nummern . . . 5 Bfg.
 Größere Nummern . . . 10 Bfg.
 Geschäftsstelle:
 Kirzel- und Kammler-Gäß, nächst
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Briefe od. Tel.-Adr. laut nicht
 auf Namen, sondern:
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 560. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 30. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 308. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Angriffe im Bpernbogen abgewiesen. — Neue große Erfolge in Rumänien. Campolung genommen. Rund 4900 Gefangene. Ueber 50 Geschütze erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg
 Im Bpernbogen griffen nach starker Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen in etwa 3 Km. Breite unsere Stellungen an; sie wurden durch Feuer an einzelnen Stellen im Nahkampf, abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei nebligem Wetter nahm der Geschützkampf nur zwischen Serre und der Ancre, sowie im Frontabschnitt beiderseits des St. Pierre-Baast-Waldes zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern
 Größere Kampfhandlungen fanden nicht statt.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpäthen und den Grenzgebirgen der Moldau setzten die Russen ihre Angriffe fort, ohne wichtige Ergebnisse zu erzielen. Der Russe hatte schwere Verluste und mußte sich mit kleinen örtlichen Vorteilen begnügen.

Wir drängten in Westrumänien die feindlichen Nachhut in die Ueberreste der geschlagenen rumänischen Verbände der zermalmenden Wirkung der ineinander greifenden Operationen zu entziehen. Sie hatten bereits bis Sisofo den Uferschutz preisgegeben. Ein erster rascher Gewinn von größter Bedeutung!

Campolung genommen

und dadurch der Weg über den Loerzburger-Paß geöffnet worden. Dort sitzen

17 Offiziere, 1200 Gefangene,

7 Geschütze und zahlreiche Bagagen in die Hand bayerischer Truppen.

Von Ihrer Majestät Kaiserin-Regt. „Königin“ nahm die Eskadron des Rittmeisters von Borko bei Ciola Nesti eine feindliche Kolonne mit

17 Offizieren, 1200 Mann gefangen,

und erbeutete dabei 10 Geschütze und drei Maschinengewehre.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen

Die Donauarmee ist kämpfend im Vordringen. Bei den Angriffen gegen die Rumänen zeichneten sich unter Führung des Majors A. J. a. u. e. Schleswig-holsteinische, mecklenburgische und bayerische Reserve-Jäger aus.

Bei dem Donauübergang hat die Armee dem Feinde

23 Offiziere, 2421 Mann,

zwei schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre, sowie 32 Munitionsfahrzeuge abgenommen.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir mihglückte ein feindlicher Vorstoß.

Vom Westhang des Ruinenberges bei Grunite, dessen Gipfel in den letzten Tagen oftmals vergeblich durch den Gegner angegriffen wurde, sind die Serben wieder vertrieben worden. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bulgarischer Heeresbericht.

Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff gegen die Höhen bei Monastir wurde durch Sperrfeuer zurückgeschlagen. Am Cernavogen verhältnismäßig Ruhe. In der Umgebung des Dorfes Gruenite scheiterten sechs feindliche Angriffe. In der Moglena-Gebirge, am Wardar und an der Belasica-Front Artilleriefeuer. In der Struma lebhafteste Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. In der Nähe des Tahirios-Sees zersprengten wir durch Feuer starke Erkundungsabteilungen. Ein feindliches Flugzeug warf zwei Bomben auf das Dorf Madulovo, wobei zwei Frauen und zwei Kinder verletzt wurden.

Rumänische Front: In der Walachei dauert der Vormarsch fort. Bei Giurgiu machten wir zwei Offiziere, 200 Mann zu

Gefangenen. An der Donau zwischen Tutrafan und Cernavode Infanteriefeuer. Bei Silitzia zeitweilig Geschützfeuer. In der Dobrubtscha schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefächte.

Der Krieg mit Rumänien.

Zum Vordringen in Rumänien.

o Zürich, 30. Nov. (Privattele.) Dem „Tagesanz.“ zufolge haben sich die feindlichen Heeresgruppen jetzt auch westlich und nordwestlich von Bukarest überall den Ausgang aus dem engen Gebirge erzwingen und ihrem Vordringen ein wesentlich rascheres Tempo verliehen. (Gen. G. R.)

II. Rotterdam, 29. Nov. Der „Times“-Korrespondent in Bukarest betont, daß Rumänien Getreideversorgung Deutschland wenigstens während 4 Monaten des Jahres mit Nahrung versehen könne und daß der unerschöpfliche Vorrat von Petroleum Deutschland in den Stand setzen werde, den Krieg merklich zu verändern.

Der Donauübergang der Heeresgruppe Mackensen.

KT. Berlin, 30. Nov. Von zuständiger militärischer Seite wird uns geschrieben:

Nachdem Teile der siebenbürgischen Armee die walachische Tiefebene erreicht hatten, war für die Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen der Zeitpunkt herangerückt, den seit langem geplanten und in allen Teilen vorbereiteten Vorstoß über die Donau zur Ausführung zu bringen.

Für den Uebergang war die bei Sisofo gelegene enge Stelle des Grenzstromes seit Monaten ausersehen. Das hochgelegene bulgarische Donauufer beherrscht hier weithin die feindlichen Stellungen. Bukarest liegt in nordöstlicher Richtung in der Luftlinie etwa 100 Kilometer von Sisofo entfernt. Von Nordwesten näherte sich die Kavallerie des Generals v. Falkenhayn. Das Kaderwerk jagte von Norden und Süden her ineinander. In eiliger Flucht suchten die Ueberreste der geschlagenen rumänischen Verbände der zermalmenden Wirkung der ineinander greifenden Operationen zu entziehen. Sie hatten bereits bis Sisofo den Uferschutz preisgegeben. Ein erster rascher Gewinn von größter Bedeutung!

Die vor den Falkenhaynschen Truppen zurückweichenden, aber an den großen Flugabschnitten noch zähen Widerstand leistenden Divisionen trug der Vorstoß des Generalfeldmarshalls v. Mackensen so überraschend in die Planke, daß ihre neuen Stellungen sofort stark bedroht wurden. So erzielte auch hier wieder die Ueberbahrung neben dem militärischen Erfolge eine durchgreifende moralische Wirkung.

Während der Feind noch völlig durch die Ereignisse in der Dobrubtscha in Anspruch genommen war, wurde durch das wohldurchdachte Zusammenarbeiten der beteiligten Stellen vor seinen Augen, aber vor ihm völlig unbemerkt, der Donauübergang vorbereitet. Durch schärfste Bewachung wurde jeder Grenzverkehr unterbunden. Im Schutze der Nacht entzündeten sorgfältig verdeckte Zufahrtsstraßen zum Ufer. Die Stadt verbarg hinter einer Mauer ihr kriegerisches Gesicht. Hinter den Böschungen grub sich vorerst schweigsames schweres Geschütz ein. In dem nahen Belene-Kanal fanden die f. u. l. Monitore, die deutschen Patrouillen- und Motorboote, die Pontons und die zum Zusammenbau fertig bereitgestellten Brückenteile gesicherten Unterschlupf. Langsam hatte sich auf weiten Schienenwegen der für den Uebergang erforderliche Hamsterbau mit Munition, Gerät und Verpflegung gefüllt.

Die Erkundung des gegenüberliegenden Ufers ließ das Wagnis ausgiebig erscheinen. Anseher war nur, ob der Feind nicht noch von den Vorbereitungen erfahren und Verstärkungen herangezogen hätte. Noch vor wenigen Tagen lag schweres Geschützfeuer auf dem bulgarischen Landstädtchen Sisofo. Unruhig knatterten nachts die feindlichen Gewehre über das Wasser. Regungslos lag das Land im Banne der lauernden Geschosse.

Nach dem Fall von Craiova kam für die südlich der Donau aufmarschierten verbündeten Truppen der Tag des Handelns. Die Blutopfer im Westen und Osten, an der mazedonischen und italienischen Front hatten es nicht verhindern können, daß sich hier starke, deutsche, bulgarische, türkische und österreichisch-ungarische Kräfte in Bewegung setzten. Vorausschauende Tatkraft und organisatorische Willensleistung hatten frühzeitig dafür Sorge getroffen, daß abseits der starken Armee, die den Feldzug in der Dobrubtscha fortzuführen hat, an der Donau eine neue schlagbereite Offensivarmee entstand, die den Donauübergang vollzog, und zu der mit dem freierwerbenden Ufer in wachsender Stärke immer weitere Verbände stößen können.

Am 23. November, dem Tag des Welterbumes, lag dichtgehaltener Nebel auf den gelben Fluten des Stromes. Der Angriff erfolgte, um den Feind zu täuschen, gleichzeitig an mehreren Stellen der Donau. Die Demonstrationen beschränkten sich jedoch nicht auf eine Artilleriekanonade; es wurden Inseln besetzt und an mehreren Punkten die feindlichen Ufer erlömpft.

So blieb der Feind zunächst in Ungewißheit, wo der Vorstoß beabsichtigt war, wohin er Verstärkungen zu senden hatte. Nachdem ihm das rasche Uebergehen und Vorwärtsbringen der Truppen des Generalfeldmarshalls von Mackensen wohl unterdessen die Augen geöffnet hat, ist der Brückenschlag bei Sisofo kein Geheimnis mehr. Die Ueberbahrung ist völlig gescheit. Das Unternehmen war so umfänglich vorbereitet, daß die deutschen und bulgarischen Regimenter fast ohne Verluste das rumänische Ufer erreichten und in wenigen Stunden die stark ausgebauten feindlichen Stellungen in ihrem Besitz hatten. Es wurde zunächst in im voraus besetzten Linien am ersten Tage ein enger, am zweiten Tage ein weiterer Brückenkopf ausgebaut, und hinter deren Schutz die ratlose Ansehtheit des Gegners da-

zu benützt, Fähren einzurichten, Brücken zu schlagen, die rückwärtigen Verbindungen zu sichern, mit ihrer Hilfe eiligst die gesamten Offensivkräfte auf das andere Ufer zu schaffen und deren Nachschubbedarf nachzugleichen.

Nachdem in zweitägiger schiefer Arbeit der Aufmarsch in dem jenseitigen Brückenkopf beendet, die Operationsbasis gegen die stärksten feindlichen Gegenmaßnahmen gesichert war, die Donau für den Nachschub keinerlei Gefahr und Hindernis mehr bildete, begann der Vormarsch. Alles entwickelte sich auf Grund der geleisteten Vorarbeit genau und spielend nach den ergangenen Befehlen. Der Mechanismus brauchte nur eingeschaltet zu werden. Die verbündeten Truppen von vier von Natur verschiedenartigen Völkern haben sich in bewundernswürdiger Disziplin einem einheitlichen Willen eingefügt. Die Fürsorge, die sie umgab, erstarkte ihr Sicherheitsgefühl, ihren Siegeswillen. Der Erfolg war ihrem hingebenden Vertrauen eine Selbstverständlichkeit.

Die Vorbereitung und Durchführung dieses Donauüberganges wird in der Kriegsgeschichte wohl als ein meisterliches Vorbild weiterleben. An sechs Stellen ist nunmehr die Donau in diesem Kriege unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarshalls von Mackensen erfolgreich überwunden worden. Es standen diesmal aber nicht nur deutsche Truppen, sondern gemischte Verbände zur Verfügung. Und gegenüber befand sich ein mit dem kriegserprobten starken Rußland verbündeter Gegner. Er hatte sich bereit in Sicherheit wiegen lassen, daß er den Uferschutz an dieser gefährlichen Stelle schwächeren Kräften übertrug. Mit brausendem Hurra betreten die bulgarischen Regimenter das rumänische Ufer bei Sisofo, von dem aus genau an derselben Stelle im zweiten Balkankriege im Jahre 1913 die Rumänen die Brücke zum bulgarischen Ufer geschlagen hatten. Auch für die Türken ist der Donauübergang eine stolze Genugtuung; denn hier bei Sisofo haben die Russen 1877 bei ihrem Feldzug gegen die Türkei, ihrem grokangelegten Vorstoß auf Konstantinopel, die Donau überschritten. Das weltgeschichtliche Erlebnis durchzuckte die Herzen, und der Generalfeldmarschall, der mit seinem Stabschef General Tappen wenige Stunden, nachdem die ersten Pontons abgestochen waren, sich auf das rumänische Ufer übersehen ließ, war umjubelt von begeisterten Jubilationen.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Die Bulgaren besetzen Monastir.

o Mailand, 30. Nov. (Privattele.) Der „Neuen Zürich. Ztg.“ zufolge meldet die „Stampa“, gestützt auf Informationen der „Daily Mail“, die nordwärts Monastir kämpfenden Bulgaren hätten aus der Dobrubtscha Verstärkungen erhalten. Durch diese Unterstützung sei es den Bulgaren gelungen, die Stellungen, die sie nach dem Rückzug aus Monastir besetzten, zu halten und von da aus die Stadt zu besetzen. (Gen. G. R.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Gewitterstimmung in Athen.

WTB. London, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Gesandten der Entente in Athen Schritte tun, um von der griechischen Regierung die Versicherung zu erhalten, daß das Leben und der Besitz der in Athen wohnenden Benizelisten gewissenhaft geachtet werde. Diese Schritte sind im Hinblick auf das drohende Benehmen von Banden, von Landstreichern und sogenannten Klerikern notwendig geworden, sowie dadurch daß viele Häuser der Benizelisten mit roter Farbe angestrichen worden sind, was beweist, daß sie im Falle von Unruhen für einen Angriff vorgemerkt sind.

Die Ausweisung der Vierbundsgesandten aus Athen.

Die Vierbundsgesandten in Sofia.

WTB. Sofia, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Die Gesandten Bulgariens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands in Athen sind gestern in Sofia angekommen, von wo die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit ihrem Personal ihre Reise nach Wien und Berlin fortsetzen werden.

Deutscher Protest in Amerika gegen den Athener Gesandtenabschub.

II. Rotterdam, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Wie aus Washington gemeldet wird, überreichte der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dem Staatssekretär Lansing den Protest gegen die Wegführung der Gesandten der Mittelmächte aus Athen. Staatssekretär Lansing überbandte den Protest der englischen Regierung. (Auch bei den anderen neutralen Staaten haben die Vierbundsmächte den gleichen Protest eingelegt. D. Red.)

WTB. Wien, 30. Nov. Zu der Meldung des „Reuterschen Büros“, daß die englische Regierung dem neuernannten Botschafter Oesterreich-Ungarns für die Vereinigten Staaten das freie Geleit verweigert habe, bemerkt das „Wien. Korr.-Bur.“: „An hiesiger zuständiger Stelle ist von dem in der Reuters-Meldung behaupteten Sachverhalt nichts bekannt. Die Meldung klingt ganz ungläublich, zumal die Ernennung des Grafen Tarnowski zum Botschafter in Washington erst erfolgt ist, nachdem von Seiten der Vereinigten Staaten die Erwirkung freien Geleits zugesichert worden war.“

Zur englischen Geleitsverfugung.

W.B. London, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro erfährt, daß bei der Ablehnung der Forderung dem neuen österreichisch-ungarischen Botschafter sicheres Geleit zu gewähren, die englische Regierung der Ansicht ist, daß selbst wenn das Völkerrecht die Gewährung eines solchen Geleites verlangte, was aber tatsächlich nicht der Fall sei, doch die Tätigkeit des österreichisch-ungarischen Botschafters und der deutschen Botschaft in Washington seit dem Krieg...

Die amerikanische Friedensbewegung.

W. Stockholm, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Einer Meldung von „Göteborg Handels-Tidning“ zufolge mache man jetzt allseits größere Anstrengungen als zuvor, um den Präsidenten Wilson zu einer energischen Friedensvermittlung zu bewegen. Sämtliche englischen und amerikanischen Korrespondenten senden spaltenlange Depeschen über die Einreichung der Liga zur Erzielung eines dauerhaften Friedens, die unter Leitung Laufs ihre offizielle Tätigkeit begonnen hat.

In der Depesche des deutschen Botschafters, Grafen Bernstorff, heißt es, daß Deutschland bereit sei, in einen Verband einzutreten, der den Hauptzweck habe, gegebenenfalls alle Friedensstörer in Schach zu halten. Lord Grey beteuerte in seiner Depesche seine eheliche Hoffnung, der kommende Friede werde ein realer und dauernder sein.

Überall in Amerika gewinnt diese neue Bewegung an Anhänger. Die Zeitungen agitieren lebhaft. Die Presse hebt hervor, man erwarte viel für den baldigen Frieden von der nächsten Zusammenkunft in Wien anlässlich Kaiser Franz Josephs Beerdigung. (2)

Wilson's neuer Bluff.

Wien, 29. Nov. Die amerikanische Ankündigung einer neuen Tätigkeit Wilsons in den mit dem Weltkrieg zusammenhängenden Fragen läßt die Reichspost als einen „Bluff“ in dessen britenfreundliche Neutralitätspolitik auf, nachdem der Pazifismus für seine Wiederwahl seine Schuldigkeit getan hat. Das Blatt meint aber, es wäre zweifelhaft, ob sein Bluff gegen den deutschen U-Bootkrieg ein zweites Mal wirksam sein werde. (Rd'n. Stg.)

Ereignisse zur See.

Wieder eine Abfertigung der englischen Admiralität.

W.B. London, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiralität teilt mit: „Mit Bezug auf den heutigen deutschen Anspruch, daß der englische Kreuzer „New Castle“ am 19. November auf eine Mine gelaufen und am Eingang des Firth of Forth gesunken sei, wobei 27 Mann der Besatzung umgekommen und 45 verwundet worden seien, wird festgestellt, daß kein Schiff S. M. in der Woche vom 12. bis 18. November in der Nordsee auf eine Mine gelaufen oder gesunken ist. Die ganze Geschichte mit den begleitenden Einzelheiten ist eine Erfindung.“

Kunde von der „Hampshire“, der Kreuzer wurde torpediert.

W.B. Stavanger, 30. Nov. (Nicht amtlich.) In Bestraamoy am Stavanger Fjord trieb eine Blase mit einem Zettel an Land, der in englischer Sprache folgende Worte enthielt:

„S. M. S. Hampshire“: „Wir sind bisher wohlbehalten aber wie lange können wir nicht sagen. Wir sind in einem offenen Boot, das aber stark leidet. Es wird nicht mehr lange dauern. Wir können das Land noch nicht sehen. Best alle wohl! Wir wissen, daß wir gerächt werden. Die Jungen werden dafür sorgen. Wir wurden zweimal torpediert und hatten nicht Zeit, wieder zu feuern, ehe das Unterseeboot verschwand und wir sanken. Fünf von uns sind jetzt hier todmüde vom Rudern und Wasserschippen. Dies ist das letzte von uns. Wenn es gefunden wird, schickt es Frau Smith South Shields.“

Der Zettel ist offenbar echt und gestern dem englischen Royal Ul übergeben worden. Die „Hampshire“ war am 5. Juni gesunken. (Bekanntlich verlor dabei auch der damalige englische Kriegsminister Lord Kitchener sein Leben. D. Red.)

Zur Leichenseier in Wien.

W.B. Wien, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Heute vormittag 8 Uhr trat der deutsche Kronprinz zur Teilnahme an der Leichenseier hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich u. a. eingefunden: Botschafter Graf Wedel, der Generaladjutant des deutschen Kaisers, von Pfeffen, der Ehrenleutnant und der Kommandant des Kriegspresquartiers, General Horn. Kurz vor 8 Uhr trat Kaiser Carl auf dem Bahnhof ein und ließ den Kronprinz herzlich willkommen. Sodann begrüßte der Kronprinz die erschienenen Herren und fuhr mit Kaiser Carl in die Hofburg, woselbst der Kronprinz sogleich der Kaiserin Jita seine Aufwartung machte. Um 11 1/2 Uhr vormittags empfingen Kaiser Carl und Kaiserin Jita in der Hofburg die fremden Gäste.

Im gleichen Sonderzug trafen mit dem Kronprinzen der Herzog von Braunschweig und Lüneburg und der Herzog von Arhelt ein, die gleichfalls von Kaiser Carl begrüßt wurden. Kurze Zeit später kam ein zweiter Sonderzug mit dem Herzog Paul von Mecklenburg, dem Herzog von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen zum Schaumburg-Lippe, dem Fürsten zu Lippe-Deimold und anderen deutschen Fürsten, Bürgermeister D. Sieveling als Vertreter der Hanfsstädte und Vertreter jener deutschen Souveräne: an, die an den Leichenseierlichkeiten nicht persönlich teilnehmen. Sie wurden vom deutschen Botschafter Graf Wedel und dem ihnen zugeteilten Ehrenleutnant empfangen und führten sodann in ihre Quartiere.

Amerika und Mexiko.

New York, 29. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier vom 29. d. M., Villa habe Chihuahua genommen, wo 3500 Mann von den Truppen Carranzas zu ihm stießen. Villa marschiert gegen Suarez.

Der frühere Präsident des Oranjesstaates Steijn.

Haag, 29. Nov. Der frühere Präsident des Oranjesstaates Steijn ist wie ein Reuters-Telegramm aus Bloomsfontein meldet, gestorben.

Steijn war am 2. Oktober 1857 in Winburg (Oranjesstaat) geboren. Im Jahre 1896 wurde er zum Präsidenten des Oranjesstaates gewählt und schloß 1897 ein Schutz- und Trutzbündnis mit Transvaal. Seine hervorragende und mutige Stellung im Burenkrieg ist noch in aller Erinnerung. Während des Burenkrieges überließ ihm die Kronmacht, die ihn vollständig lähmte, und der er jetzt erlag.

In der letzten Zeit trafen Berichte hier ein, daß Steijn auf dem Wege der vollständigen Genesung sei. Wenngleich er in der letzten Zeit offensichtlich wenig hervortrat, hat doch seine Persönlichkeit in der Herzogpartei einen starken Einfluß geübt.

Als der Aufruhr im Oktober 1914 ausbrach, hat ihn Botha wiederholt in seinem Schweigen, suchte jedoch zwischen Dewet, Bayers und Kemp auf der einen Seite und Botha und Smuts auf der anderen Seite zu vermitteln. Noch vor kurzem hatte er an dem Kongreß der nationalistischen Partei teilgenommen. Sein Tod ist für die Herzogpartei ein schwerer Verlust. (Frankf. Ztg.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Nov. Die bevorstehende Einführung des Vaterländischen Hilfsdienstgesetzes, hat wie aus einigen Zeitungsmitteilungen hervorgeht, die Ansicht mahngelassen, daß nun die Hochschulen geschlossen würden. Wir haben darüber an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen und können mitteilen, daß diese Nachrichten völlig haltlos sind. Inwiefern sich der Betrieb der Hochschulen dem Vaterländischen Hilfsdienst anzupassen hat, darüber wird erst der Bundesrat in den Ausführungsverordnungen zu dem neuen Gesetz zu bestimmen haben. Zu einer völligen Schließung der Hochschulen dürfte es aber nach unseren Informationen auch dann kaum kommen. So sehr natürlich der Staat ein Interesse hat möglichst viele Kräfte der Zivilienpflicht zugeführt zu sehen, so hat er auch ein gleiches Interesse, die Weiterbildung der nicht im Heere stehenden Jugend möglichst ungehemmt weiter gehen zu lassen. Man denke nur an das Studium der Medizin und der Chemie, zwei Lehrgegenstände, auf die gerade jetzt im Krieg das größte Gewicht gelegt werden muß.

Speß, 29. Nov. Am letzten Montag wurde hier der am 1. Juni d. Js. auf dem Felde der Ehre in der Champagne gefallene Lehrer und Vizefeldwebel Ernst in heimatischer Erde beigesetzt, nachdem er nahezu ein halbes Jahr in französischem Boden geruht hatte. Ein zahlreiches Ehrengeleit des Rekruten-Depots II Bruchsal ging dem von 6 Soldaten getragenen Sarg voraus. Es folgten Abordnungen des Gesangsvereins Liederkrantz und des Militärvereins mit ihren Fahnen, ebenso Kollegen des Verstorbenen. Den Schluß bildete eine große Trauergemeinde aus nah und fern. Unter dem Donner der Ehrensalven sank der Sarg in die Tiefe. Am Grabe legte Herr Hauptmann Wöhle unter ehrenden Worten einen Kranz nieder, ebenso eine Abordnung des 1. Bad. Leibregts. 109, dem der Heimgegangene angehört hatte und der Gesangsverein Liederkrantz, dessen Mitglied er gewesen war.

Wörthheim, 29. Nov. Zur weiteren Deckung der außerordentlichen Aufwendungen für Kriegszwecke beantragt der Stadtrat bei dem nächsten Woche wieder zusammentretenden Bürgerversammlung die Bewilligung eines weiteren durch Kapitalaufnahmen zu beschaffenden Kredits bis zur Höhe von 1 Million M. bisher sind bereits 4 600 000 bewilligt, und vom Kriegsausbruch bis zum 1. Oktober v. J. wurden nach einer Zusammenstellung der Stadtverwaltung 8,199,116 M. verausgabt. Da von Reich und Staat größere Beihilfen gefordert wurden, glaubt der Stadtrat mit nur beantragten 1 Million M. für die nächsten 6 Monate auskommen zu können.

Schwellingen, 30. Nov. Gestern abend um 1/4 5 Uhr ereignete sich in der Wagenhalle der Straßenbahn Schwellingen ein schwerer Unglücksfall. Der Wagenrevisor Josef Harzmann aus Luzern (Schweiz) war bei dem Zusammenbau eines Motorwagens damit beschäftigt, ein Motorgehäuse in die Höhe zu ziehen. Dieses kippte um und traf den S. auf den Hals, sodaß ihm der Gurgelknopf zertrümmert wurde. Der Verunglückte wurde ins Lazarett verbracht, wo ihm der Chirurgen, Herr Stabsarzt Dr. Baader, sofort die erste Hilfe zuteil werden ließ. Trotz aller Bemühungen konnte der Schwerverletzte aber nicht mehr am Leben erhalten werden. Der Verstorbenen ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Tauberschlößchen, 29. Nov. Die Kaiserin Jita von Oesterreich stammt aus unserer badisch-fränkischen Heimat. Ihre Mutter ist die am 28. November 1861 zu Bronbach geborene Prinzessin Maria Antonia. Diese vermählte sich im Jahre 1884 mit Robert Herzog von Parma. Herzog Robert hatte aus seiner ersten Ehe acht Kinder, dem die Prinzessin Maria Antonia noch zehn Kinder schenkte. Die im Jahr 1892 geborene Kaiserin Jita ist das fünfte Kind aus der Ehe des Herzogs von Parma und der Prinzessin Maria Antonia.

Neidenbach, 6. Nov. Der 13jährige Volksschüler Josef Gieseler ist auf dem Schulwege von zwei Unbekannten überfallen und durch drei Messerstiche in die Brust verletzt worden.

Kollmarsreute bei Emmendingen, 30. Nov. Das 1 1/2 jährige Töchterchen des im Feld stehenden Landwirts Georg Frey fiel in ein Gefäß mit heißem Wasser und starb an den erlittenen Brandwunden.

Schlatt bei Staufen, 30. Nov. Durch Feuer wurden die großen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Hirschenwirts Franz Müller vollständig zerstört. Der Gesamtschaden wird auf 45 000 M. geschätzt. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden.

Konstanz, 30. Nov. Ein schwerer Junge hatte sich in der Person des 43jährigen verh. Händlers Wilhelm Ambs von Heilingen vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte einer Witwe in Oberkirch ein Pferd im Werte von 1000 Mark, und einem Landwirt in Hirschlingen ein solches im Wert von 900 Mark abgeschrieben. Als er verhaftet werden sollte, schoß er zweimal auf den Gendarmen, ohne zu treffen. Einschließlich einer von der Strafkammer Offenburg ausgesprochenen Zuchthausstrafe von 1 Jahr 8 Monaten wurde er zu einer Gesamtsstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, 3000 M. Geldstrafe oder weiteren 200 Tagen Zuchthaus verurteilt.

Aus der Residenz.

Dezember.

Karlsruhe, 30. Nov. Immer noch wenn wir den zwölften Monat unseres Kalenders Dezember, das „Der Reichte“, weil er vor zwei Jahrtausenden im altägyptischen Kalender der 10. war. Immer noch, trotzdem unsere deutsche Sprache selbst mehrere recht schöne Bezeichnungen für diesen Monat hat. So wird der Christmonat, Julmond und Wintermond genannt, denn in ihm feiert man das Christfest, zur Erinnerung an die Geburt Jesu Christi, an den Tag, an dem unsere germanischen Urväter ihr höchstes Fest, den Jubel der Zeit der Winterjohanniswende, begingen. Wintermonat nennt man den Dezember, weil in ihm, am 22. Dezember mit dem Eintreten der Sonne in das Zeichen des Steinbocks der Winter beginnt. Bis zu diesem Zeitpunkte nehmen die Tage immer noch ab; von 8 Stunden 11 Minuten am Anfang des Dezembers sinkt die Tageslänge am 22. Dezember auf 7 Stunden 51 Minuten herab. Dann nehmen die Tage wieder zu, bis zum Monatsende um 8 Minuten. In diesem Jahre findet am 24. Dezember, abends von 9 Uhr 32 Minuten ab bis 10 Uhr 1 Min. eine partielle Sonnenfinsternis statt. Sie ist die fünfte im Jahre, aber bei uns nicht sichtbar, man kann sie nur im südlichen Eismeer beobachten. Der Dezember hat 31 Tage davon sind 5 Sonntage. Der 8. Dezember ist der Tag Maria Empfängnis, der 25. Dezember der Christtag, der 26. Stephanstag. Von den Feuerregeln für Dezember erwähnen wir: „Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus.“ — „Dezember fällt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Häh.“ — „Und wenn

es um Weihnachten feucht ist und nach, so gibt es keine Speicher und Jag.“ — „Weihnachten im Alee, Ofen im Schnee.“ — „Grüne Weihnachten, fester Kirchhof.“ — Im Dezember ruht die Arbeit im Obst- und Gemüsegarten.

Karlsruhe, den 30. November.

Todesfall. Nach langem, schweren Leiden entschlief gestern nachmittag in hies. höchstem Krankenhaus der Groß. Obermaschinens-Inspektor a. D. Friedrich Zoos, eine weit über seinen Berufskreis hinaus bekannte Persönlichkeit. Friedrich Zoos war 1870 in Oberkirch geboren, trat 1893 als Maschineningenieurpraktikant in den Staatsdienst, wurde 1896 Regierungsbaumeister, kam 1900 nach Heidelberg und 1901 zur Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte. Dortselbst rückte er dann im Jahre 1902 zum Maschineningenieur auf, erhielt 1904 die Eigenschaft als Zentralinspektor bei der Gen. Direkt. der Staatseisenbahnen, wurde 1908 Inspektionsbeamter bei der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte, 1910 Oberingenieur und 1911 Obermaschineningenieur. Im Oktober des Jahres 1912 trat Friedrich Zoos alsdann in den wohlverdienten Ruhestand. Er war als Beamter außerordentlich tüchtig und pflichteifrig, und ebenso in seinem Privatleben lebenswürdig und entgegenkommend, so daß sein Ableben in weiten Kreisen lebhaftes Bedauern hervorgerufen wird.

Weihnachtspakete nach dem Felde. Die Heeresverwaltung gibt durch die Zeitungen bekannt: Der Postverwalt. nimmt erfahrungsgemäß vor dem Weihnachtsfest stets einen größeren Umfang an. Um Störungen des heimatischen Verkehrs zu verhindern, ist es notwendig, die Unannehmlichkeiten von Privatpaketen nach dem Felde, die über die Militär-Paketämter geleitet werden, vorübergehend und zwar in der Zeit vom 10. bis 25. Dezember d. J. einzustellen. Frachtpäckchen bis 50 Kg. an Heeresangehörige im Felde werden nach wie vor angenommen. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes und der starken Anspannung aller Beförderungsmittel ein Eintreffen der Weihnachtspakete vor dem Fest nur bei frühzeitiger Auflieferung gewährleistet werden kann.

Zum Mangel an kleinen Zahlungsmitteln wird amtlich gemeldet: In neuerer Zeit ist ein empfindlicher Mangel an kleinen Zahlungsmitteln hervorgetreten. Die Reichsfinanzverwaltung war bisher schon bemüht, dem unter den Einwirkungen des Krieges gemachten Bedürfnisse nach diesen Zahlungsmitteln gerecht zu werden. So sind seit Beginn des Krieges rund 55 Millionen Einmarkstücke, 31,7 Millionen Mark in 1/2 Markstücken geprägt worden. In der Abrechnung der wieder eingezogenen Stücke beziffern sich insgesamt die Einmarkstücke auf rund 369,3 Millionen Mark (gegen 213,3 Millionen Mark Ende Juni 1914), die 1/2 Markstücke auf 126,3 Millionen Mark (gegen 95,6 Millionen Mark Ende Juni 1914). Ferner sind aus Eisen an Zehnspfennigstücken 10,167 Millionen Mark und an Fünfspennigstücken 6,207 Millionen Mark hergestellt worden. Weitere größere Prägungen von Eisenmünzen sind eingeleitet und sollen mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. In der vergangenen Woche erst hat der Bundesrat der weiteren Ausprägung von 10 Millionen Mark in Zehnspfennigstücken und 5 Millionen Mark in Fünfspennigstücken zugestimmt. Außer diesen Prägungen ist eine beträchtliche Ausgabe an Darlehenstafelnoten zu 1 Mark erfolgt. Der im volkswirtschaftlichen Interesse zu beklagende Mangel an Zahlungsmitteln beruht nach den gemachten Wahrnehmungen zu einem wesentlichen Teile auf Störungen im Münzumsatz. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß alle Volkstreffte darauf bedacht sind, Münzen nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus zurückzuhalten, sondern möglichst bald wieder in den Verkehr zu bringen, damit der Münzumsatz eine Beschleunigung erfährt, die eine bessere Ausnützung der Münzen für den Zahlungsverkehr ermöglicht. Dies gilt namentlich auch für die Silbermünzen, die weit zahlreicher im Umlauf treten müßten. Gerade die größeren Silbermünzen werden dem Zahlungsverkehr am ehesten in weiterem Umfange vorenthalten. Auch hier treten als Umlaufmittel noch die Darlehenstafelnoten von 2 Mark und 5 Mark hinzu.

36. Konzert des Bach-Vereins Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. Nov. Das gestrige, im Eintrachtssaal veranstaltete Konzert des hiesigen Bach-Vereins brachte ein abwechslungsreiches und sehr gefälliges Programm, das den Namen „Mozart“ vier Mal aufwies. In dieser Zeit aller Vereinfachung und Abkehr vom Romantisch-Heißerlichen sind wir dem Genius der Musik, Mozart, wieder bedeutend näher gerückt. Er, der Egozentristische, der Ungeborene und Zusammengetastete, genügt heute so recht zu uns, wir fühlen seine Herzenswärme und Ungeheuer unmittelsbarer und tiefer als früher, seine taufische Ausdrucksart erquickt und stärkt zugleich, „Gesang der Seele selbst“ nannte sie Richard Wagner einmal sehr treffend. Dieser Seelensong war es auch, der gestern aus dem herrlichen Krie (in D-moll), aus der maurerischen Trauermusik dem entfallenden Menuett und der Freimaurerlitanie zu uns klang und das Gefühl mit wohlthuender Zartheit umschlang. Man muß Herrn Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer dankbar sein, daß er Mozart so eifrig pflegt und namentlich die Salzburger Kirchenmusikwerke des jugendlichen Meisters zur Vereinerung der Bachvereins-Konzerte heranzieht. Die Wiebergabe von Krie war von Liebe und Verständnis getragen, der Chor zeichnete sich wie stets durch tönenswerten Zusammenklang und Berücksichtigung des Vortrags, obwohl auch bei ihm die Männerstimmenfrage prälat.

Eine beachtenswerte Tat war es auch, den alten Cherubin wieder einmal zu Wort kommen zu lassen und zwar gleich stark und einbrudsvoll. Seine Ouvertüre zu „Medea“ ist von Leidenschaft und wahrhaft künstlerischer Größe erfüllt. Auf freundliche und unbeschwerte Weise führte Fr. Mendelssohn mit seiner Hymne „Für mein Bitten“ und dem Gebete „Berlei uns Frieden“. Der schöne Abend wurde mit Beethovens „Meeresstille und glückliche Fahrt“ wirkungsvoll beschlossen.

Auch die Solisten leisteten rühmenswertes. Dem schlanken, klaren und reinen Sopran von Frau Großhops-Schumacher lauscht man immer gerne. Herrn Hellmut Neugebauer haben wir schon des öfteren als guten Mozartfänger hervorgehoben. Er sang auch gestern mit der bei diesem Komponisten nötigen Frische und Tonfreudigkeit. Der angenehme und weiche Bariton des Herrn Weßbecker schlug ebenfalls wieder die Hörer in Bann. Sehr warm und hingebungswohl spielte das Groß. Hoforchester unter der impudischen Leitung des Herrn Brauer.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 1. Dezember: vorerst keine wesentliche Änderung.

Forman gegen Schnupfen. Dose 30.2. Illustration of a person sniffing a handkerchief.

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus der Residenz für elegante Herren- u. Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass 13192

Loden-Mäntel,
impr. Mäntel,
Loden-Joppen,
Schlaf-Röcke, Haus-Joppen, Fantasie-Westen

Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen

empfehlen für Herren und Knaben
in grosser Auswahl und zivilen Preisen.

Maß-Schneiderei für Zivil und Militär. Großes Stofflager.

Spezial-Abteilung für Knaben-Kleidung jetzt in unserem Hause.

Die kommenden 4 Sonntage vor Weihnachten sind unsere Lokalitäten von 11 Uhr bis abends geöffnet.

Gut Heil!
MLV
Samstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr.
im Vereinslokal, Konkordiansaal Moninger:
Familienzusammenkunft,
zu der wir unsere Mitglieder hiernüt einladen. 18183
Der Vorstand.

Grund- und Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe, E. V.
Wir laden unsere Mitglieder — auch Frauen — sowie Freunde des Vereins zu der am
Freitag, den 1. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr,
im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße 16/18, stattfindenden
Monats-Versammlung
hiernüt ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Die Hausbesitzerkammer, Berichterstatter Herr Rechtsanwalt Dr. C. Weingart aus Mannheim.
2. Die derzeitigen Aufgaben des Zentralverbands der Deutschen Hausbesitzervereine, Berichterstatter Herr Obernadrchnungsrat Weiler.
Der Vorstand. 18001

Ausstellung
von
Schwarzwald-Delegemalde.
Anficht ohne Kaufzwang.
289183
Sofienstraße 77, parterre.

W. L. B.-Telegramme
Band IV
(umfassend die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1918)
erschienen.
Für 50 Pfennig durch unsere Geschäftsstellen und die Zeitungsboten zu beziehen. (Nach auswärts 60 Pfg. portofrei.)
Verlag der „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Plankuchen
Wir empfehlen,
frisch gewässerte
Lochkuchen
95 Pf.
erhältlich in den
meisten
Verkaufsstellen
Plankuchen

Stadtgemeinde Bretten.
Jagdverpachtung.
Am Montag, den 4. Dezember 1918, mittags 12 Uhr, wird im Rathaus hier die Jagd im Bezirk III der hiesigen Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1919 bis 30. Januar 1923, nachmals öffentlich verpachtet.
Der Jagdbezirk umfasst etwa 640 Hektar Feld und 140 Hektar Wald (Rudtwald).
Bretten, den 24. Nov 1918.
Gemeinderat.
Kaufe
zu höchst. Preisen getr. Kleider, Schuhe u. f. w. 289437, 3.1
Friedberg, Margrafenstr. 13.
Chaiselongue neu, von 289432, 42 Pf. an
H. H. Müller, Schützenstr. 25.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Pilisch-Garnituren
12820 ohne Bezugsschein. 3.2
Gebr. 18115
Pianos
in allen Preislagen
vorrätig.
J. Kunz, Pianolager
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 21.

Pelze, Muffe
werden billig umgearbeitet.
Georg-Friedrichstr. 16, II. 2. 289434
Speisemuscheln
und **Muschelfleisch**
frisch eingetr. offen bei
Fischhandlung Raschdorff,
Karl-Wilhelmstr. 28.
Weitere Verkaufsstellen
bei Weurob, Ede Sofien- und
Geopolstr., Gensler, Adler-
straße 40, Lieb, Kaiserallee 43,
Kraus, Werderplatz, Feiler,
Winterstr. 22. 289478

Kattun, Sade,
Neutuchabfälle
aller Art, soweit bedingungs-
nahmefrei, kauft
W. Kleinberger,
Schwanenstr. 11. Tel. 885.
Auf unserem Sägewerk
Sagweber & Cie. am Rhein-
hafen haben wir wochent-
lich etwa
200 Zentner tannenes
Sägmehl
abzugeben und zwar frei
Wagon Sägewerk.
Anfragen mit Preisangabe
sehen wir entgegen. 4842a
Brudialer Gesellschaft für
Goldhandel u. Goldbearbeitung
G. m. b. H., in Brudial.

Kauf-Besuche
Schreibmaschine
unterhalten, mit höchster
Schrift sofort zu kaufen ge-
sucht. Angebote unt. Nr. 18148
an die „Bad. Presse“ erbet. 3.1

Briefmarken-
Sammlung
sowie alte Brief-
marken zu kaufen
gesucht.
Angeb. u. Nr. 289885
an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Email-Küchenherd
gut erhalten, zu kaufen gef.
Angebote unt. Nr. 289451 an
die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.
Ränderofen
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 289452
an die „Bad. Presse“ erbeten.

Buppenwagen
erhalten, große Räder
sowie schöne, große Räder
aus best. Hause zu kaufen gef.
Angebote unt. 289466 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Gut erhalten, schwarzer
Gehrock
zu Kauf gesucht f. mittl. Figur.
Angeb. unter 289466 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Zu verkaufen
Zwei schwere
Zug-Pferde
4 Jahre alt, sowie einige
ältere Zugpferde
zu verkaufen. Viehha er lö-
sen zu jeder Zeit anfehren,
nur Samstag nicht. Josef
Reutlinger „am Oden“ in
Königsbad. Tel. 26. 289876

Pianino!
gut erhalten, billig abzugeben.
289434 Waldhornstr. 33, III.
Für Brautleute!
Zwei gut erhaltene Schlaf-
zimmer mit vollst. Betten,
Bathzimmer und Küche sind
gegen Barzahlung billig ab-
zugeben. **Eppe, Möbel-**
geschäft, Steinstr. 6, Tel. 1581.

Zu verkaufen
ein zweiflügeliger Schrank mit
2 Spiegeln, etwel für
Bücher oder als Waschtisch
für nur 80 Mk., sowie ein
kleinerer, gut brennender
Küchenherd 15 Mk., ein Reif-
brett 2.50, Sandwagen für
Knaben 3.50 sofort abzugeben.
Sobienstraße 32, Seitenb. 289477
Kleiner gebrauchter
Schlafherd verkaufen.
289479 Akademiestr. 46, III.
Zu verkaufen als Weihnachtsgeschenk: 1 Dampfmaschine,
3 Wasserzähne, 2 Zylinder,
Gehäuse sowie ein alteres
Beil. Magazin 1, 3, 5, 10,
nur vormittags. 289455
Küchenwagen gut erh.,
Küchenschr. billig zu verkf.
289459 Brauerstr. 15, II.

Wenig getragener Winter
sowie neuer Sweater f. groß.
Figur billig zu verkaufen. Zu
erf. Durlacherstr. 18. 289438

Offene Stellen
Zahntechniker-Hilfskraft(in)
tüchtiger, für meine Praxis
gesucht. 289474, 2.1
Zahnpraxis Schröder,
Durlacher Allee 13.

Küfer
erfahrenere, gut empob-
lener Brauereiwärter,
finder sofort gut
bezahlte, dauernde Stel-
lung bei 18036
Mar Hamburger, Hof-
Karlsruhe, Kronenstr. 30.

Besseres Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Zu erfragen 289456
Fisbel, Kaiserstr. 100,
im Laden.

Wir suchen für unsere ausgedehnte Verkaufs-
Organisation, speziell für unsere
General-Vertreter
mit **Bäden**
während der Kriegszeit — event. dauernd — Artikel,
welche sich zum Rifführen eignen, da wir durch Be-
schlagnahme des Rohmaterials in unserer Produk-
tion bedrängt sind. 4710a.3.2
Ostertag-Werke A.-G.,
Kassenschränkfabrik und Treppenanstalt,
Aalen (Württemberg).

Tüchtige
Automobil-Mechaniker
und **Maschinen Schlosser**
sodort gesucht.
Automobil-Haus Peter Eberhardt,
Amalienstr. 57. 18097

Tüchtige Werkzeugdreher
sowie ein **Sattler** gesucht.
Schellberg & Co., G. m. b. H.,
Pannwalldallee Nr. 40. 18040, 2.2

Selbständiger, militärfreier 4823a
Vernickler,
in gutbezahlte Dauerstellung sodort gesucht.
Angebote sind zu richten an
Arnold Biber,
Pforzheim.

Militärfreier
Heizer
(gelernter Sälöfser beborzugt)
finder dauernde Stellung.
Sanatorium in St. Blasien
(Schwarzwald). 4842a

Jüng. Hilfsarbeiter
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. 18188
Druckerei Vadenia,
Adlerstraße 42.
Lehrling 20047
mit guter Schulbildung gegen
sodortige Vergütung gesucht.
K. H. Wimpfheimer,
Walsfabrik, Niederstr. 1.

Kontoristin,
flottes Maschinenscheiden und
Stenographieren Bedingung,
keine Anfängerin.
Deutsche Textilwerke
G. m. b. H.
Wohr (Baden).
Mehrere gewandte
Stenotypistinnen
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Bewerbungen mit An-
gabe der Gehaltsansprüche
schriftl. erbeten an die Unter-
suchungsabteilung des Ba-
dischen Landesvereins vom
Roten Kreuz, Stephanien-
straße 74. 18154

Mädchen
bis 16 J. einise Sidn. borm.
für leichte Hausarbeit gesucht.
289446
Krokodil,
Waldstr. 63.

Kräftiges Dienstmädchen
sodort gesucht. 289471
Hutt, Kaiserstraße 163.
Tüchtige Büglerin
kann sodort eintreten. 289471
Dammwaldstraße 4, Lan.
Scherrstraße 10-10 a.
Büchlein zum Ankaufhalten
der abnährlichen
Praxis sodort gesucht.
Hutt, Kaiserstraße 163.
Eine reizliche, unabhängige
Monatsfrau gesucht!
289462
Frau Schupp,
Kreuzstr. 24, 8 Treppen.

Lehrmädchen
gegen sodortige Vergütung
gesucht. 13162
K. Wilh. Hofmann,
Buch- und Papierhandlung,
Kaiserstraße 69.

Stellen-Gesuche
Fräulein,
20 Jahre, besuchte die Sam-
bestschule, ist tüchtige im Ge-
schäft und Haushalt, sucht
Stellung zum 1. Januar
1919 mit voller Vergütung im
Haus Auguste Mariens,
Wnt a. Föhr, Sanatorium
Dr. Gmelin. 289421

Braves Mädchen
das Kochen, sowie alle sonstigen
häuslichen Arbeiten verrichtet
kann, sucht Stellung auf
1. Januar, am liebsten an
einer einzelnen Dame oder
kleiner Familie. Elsa Erb,
bei Luise Wolf Bine, Karl-
friedrichstr. 4. 289443

Zu vermieten
Aderstraße 18 schöner
Laden
mit Kontor und Keller sodort
zu vermieten.
Näheres im „E. Schmidt“,
Kaiserstraße 231. 13152, 1
Südenstraße 27, 1. u. 2. Etz.
5-6 Zimmerwohnung, hoch-
modern, mit allem Zubehör
auf sodort zu vermieten.
Nab. 3. Stad, oder Borhof
straße 24, Tel. 2481 289453

Nähe Marktplatz u. Schloß-
platz ist sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit 2 Betten, Bad, elektr.
Licht, Dampfheizung, Telefon,
evtl. Küchenmitbenutzung, so-
fort oder später zu vermieten.
Nab. Karlstr. 55, II. 289461
Südb. möbl. Zimmer 4.1
zu vermieten. 289416, 4.1
Rietel 20, IV. Nähe Marktpl.
Freundl. hübsch möbliertes
Zimmer ist sodort od. später
zu vermieten. 289476, 3.1
Karl-Wilhelmstr. 24, 4 Tr.

Gute Stelle.
Wegen plözl. Krankheit des
Mädchens suche ich ein Mäd-
chen im Alter von 16-18
Jahren für Hausarbeit zu 2
Leuten. Frau Hofmüller,
Kriegstr. 178, 1. Etz. 289424
Fleißiges Mädchen
für Küche und Haushalt
gesucht. Kann sodort eintrei.
Anfangslohn 80 Mk. 18120
Nest. 3. Städt. Schlachthof,
Durlacher Allee 64.
Fleißiges Mädchen
für Küche und Haushalt für
sodort gesucht. 4847a
Frau G. Hebel, Pforzheim,
Weil, Karl-Friedrichstr. 51.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht. 13147
Miet-Gesuche
Best. Herr sucht möbl. Zim-
mer mit separatem Eingang
Angebote unt. Nr. 289445
an die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.